

auch in Zukunft sein. Aber wir hatten auf diesem Gebiet auch eine Schwäche zu verzeichnen, eine Schwäche, die in unserem Dogmatismus, in unserem zu starren Festhalten am Buchstaben, in der undialektischen Anwendung der einmal gelernten Lehrsätze unter allen Bedingungen und zu allen Zeiten lag.

Aber ich möchte hier von vornherein einem Mißverständnis vorbeugen. Ich will damit nicht gesagt haben, daß wir nicht auch den Buchstaben des Marxismus verteidigen, wenn es sich um die Grundprinzipien des Marxismus handelt. Bei den Grundgesetzen, die Marx z. B. aufgezeigt hat über die kapitalistische Gesellschaftsordnung, werden wir auch den Buchstaben des Marxismus verteidigen. Denn wir haben nicht vergessen, daß die Spaltung der deutschen Arbeiterbewegung ihren historischen Ausgangspunkt im Revisionismus genommen hat. Sie begann eben mit der Revision der Grundsätze der marxistischen Theorie. (Sehr gut!)

Darum möchte ich hier klar und eindeutig sagen, daß, solange z. B. die kapitalistische Warenproduktion besteht, auch die von Marx entdeckten ökonomischen Gesetze der kapitalistischen Warenproduktion gelten werden. Diese Gesetze können modifiziert, aber nicht aufgehoben werden ohne Aufhebung des Kapitalismus. Wir haben es durchaus nicht nötig, wenn wir komplizierte ökonomische Erscheinungen der Gegenwart erklären und verstehen wollen, Anleihen bei der bürgerlichen Vulgär-Ökonomie zu machen. Solange Klassen bestehen — und auch an diesem Grundsatz des Marxismus halten wir fest —, solange wird es auch einen Klassenkampf geben, und solange wird die Grundfrage der sozialistischen Umgestaltung die Frage der politischen Macht bleiben. Möge Dr. Schumacher noch so sehr dagegen wettern und sagen, es sei falsch, die „Macht als die eigentliche Substanz der Politik“ zu betrachten, wir wissen sehr gut, daß das wiederum nichts anderes ist als kleinbürgerliches Geschwätz, das nur der Reaktion dient.